

# MELDUNGEN MEINUNGEN MENSCHEN



Was im letzten Jahr im Kreis Warendorf-Steinfurt wichtig war. Wie die KH dem Mindest-Azubilohn entschlossen entgegen tritt. Ein Portrait von einem Handwerksmeister und Tüftler – Paul Rampelmann. Und zu guter Letzt ein paar Impressionen in unserem Fotoalbum.

## In aller Kürze

Förderpreis  
Junges Handwerk  
im Kreis Warendorf



<sup>1</sup> Marina Austermann aus Warendorf (BSW Anlagenbau GmbH, Everswinkel), Noel Baxpöhler aus Ennigerloh und Andre Schulze Hobbeling aus Telgte (Bernd Münstermann GmbH & Co. KG, Telgte) sind die Träger des ersten Förderpreises Junges Handwerk im Kreis Warendorf. Während einer Feierstunde am Abend des 7. Juni wurden die drei Mitarbeiter von Handwerksbetrieben der Region für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Zum ersten Mal hatten die Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf und die Volksbank eG die mit je 1.000 Euro dotierte Auszeichnung im Kreis Warendorf vergeben.

Dass für ein ehrenamtliches wie berufliches Engagement das Zusammenspiel von Hirn, Herz und Händen grundlegend ist, erfuhren die Gäste zum Auftakt der Feierstunde auf unterhaltsame Weise von Kabarettist Rainer Schmidt, seines Zeichens evangelischer Pfarrer und Gewinner einer paralympischen Goldmedaille im Tischtennis. Ohne Hände zur Welt gekommen, hat Rainer Schmidt auf Menschen in seinem Umfeld vertrauen können, die ihre Hände, ihr Herz und ihren Verstand zu seinem Wohle eingesetzt haben.

Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann, Landrat Dr. Olaf Gericke und Volksbank-Vorstand Martin Weber waren die Laudatoren der Preisträger. Der KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner moderierte die Veranstaltung. Er betonte auch die volkswirtschaftliche Relevanz des Ehrenamtes.

Ehre wem  
Ehre gebührt



<sup>2</sup> Beide haben sie das Friseurhandwerk gelernt und führten viele Jahre meisterlich renommierte Friseursalons in ihren Heimatorten. Als Obermeister standen sie lange den heimischen Friseur-Innung vor, als Kreishandwerksmeister führten sie die Kreishandwerkerschaften Steinfurt und Warendorf zur Fusion, als Kreishandwerksmeister-Gespann leiteten sie in der ersten Amtsperiode gemeinsam die Geschicke der neuen Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf und nun erhielten Ehren-Kreishandwerksmeisterin Erika Wahlbrink aus Ibbenbüren und Ehren-Kreishandwerksmeister Dieter Günnewig aus Warendorf für ihr vielfältiges berufsständisches und gesellschaftliches Engagement das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Während Erika Wahlbrink, die erst in 2017 den Staffelstab an Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann weitergab, von Regierungspräsidentin Dorothee Feller in der Bezirksregierung in Münster geehrt wurde, lud Landrat Dr. Olaf Gericke Dieter Günnewig, der 2012 aus dem Amt des Kreishandwerksmeisters ausschied, in das Kreishaus in Warendorf ein. Mit dabei waren Familie, Freunde, Weggefährten aus ihrer Zeit ihres ehrenamtlichen Engagements und natürlich der bzw. die ebenfalls im dem Bundesverdienstkreuz geehrte Ehren-Kreishandwerksmeister/in.

<sup>1</sup> Volksbank-Vorstand Martin Weber, Landrat Dr. Olaf Gericke, Andre Schulze Hobbeling, Noel Baxpöhler, Marina Austermann, KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner, Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann.

<sup>2</sup> 3 x Bundesverdienstkreuz-Träger aus dem Ehrenamt der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf: die Ehren-Kreishandwerksmeister Dieter Günnewig (2. v. l.) und Erika Wahlbrink sowie der ehemalige stellvertretende Kreishandwerksmeister Dieter Rüschenbeck (3. v. r.), der bereits 2010 geehrt wurde. Anlässlich der Feierstunde im Warendorfer Kreishaus gratulierten Landrat Dr. Olaf Gericke (re.), der Warendorfer Bürgermeister Axel Linke (2. v. r.) und KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner (li.)

# Handwerksmeister und Tüftler



Paul Rampelmann

Einerseits ist Paul Rampelmann aus Beelen ein typischer Handwerksmeister, ein Landmaschinenmechaniker-Meister sogar, andererseits ist er mehr als das: ein von seinem Handwerk begeisterter Ausbilder, ein engagierter Berufsstandvertreter bei Innung, Kreishandwerkerschaft und Fachverband und ein, man würde ihn heute als Technik-Freak bezeichnen. Aber eigentlich ist er ein Tüftler mit enormem Fachverstand, Akribie und noch viel mehr Geduld.

Man sieht es dem bald 78jährigen nicht an, was er alles auf die Beine gestellt hat. Er ist von eher zierlicher Statur und gehört nicht zu den lauten Vertretern. Zu ihm gehört sein verschmitztes Lächeln und eine ungeheure Beharrlichkeit, wenn er seine Ideen umsetzen will – was ihm zumeist dann auch gelingt. Mit 14 Jahren begann er die Ausbildung als Landmaschinenmechaniker und sammelte dann als Geselle Berufserfahrung. „Ich habe damals fast jedes Jahr die Stelle

gewechselt“, erklärt Paul Rampelmann, der immer noch etwas Neues erlernen und Erfahrungen sammeln wollte. Am längsten hatte er es in einem Landmaschinen-Betrieb in Beckum ausgehalten: ganze 15 Monate. 1965 legte er dann seine Meisterprüfung im Landmaschinenmechaniker-Handwerk bei der Handwerkskammer Lüneburg ab. Letztes Jahr feierte Paul Rampelmann das goldene Jubiläum des Unternehmens Rampelmann & Spliethoff. Er als Meister und Karl Spliethoff, zuständig für den Handel, übernahmen 1967 die Nebenstelle eines Landmaschinentechnik-Betriebes in Beelen und wagten gemeinsam den Schritt in die Selbstständigkeit, und diese Schritte nahmen immer breiteren Raum ein. Der ursprünglich reine Landmaschinentechnik-Betrieb wuchs und mit ihm auch das Aufgabenspektrum. Heute legt das Unternehmen den Fokus auf die Kommunaltechnik. Der Stahlbau und der Maschinenbau wurden weitere starke Standbeine des Unternehmens.

Das alles hat Paul Rampelmann mit aufgebaut und wird heute von der nächsten Generation, von Paul Spliethoff und Sohn Dirk Hartmann, erfolgreich weitergeführt. Doch obwohl sich Paul Rampelmann 2009 offiziell in den Ruhestand verabschiedete, ist er jeden Tag im Betrieb, nicht nur weil ihm immer noch alles interessiert, sondern weil er dort schlichtweg gebraucht wird, und „weil Rentner ja immer Zeit haben“, ergänzt Paul Rampelmann schmunzelnd. Insbesondere den Auszubildenden widmet er sich nun. Rund 130 junge Männer und Frauen erhielten seit Firmengründung bei Rampelmann & Spliethoff eine Ausbildung. Ausgebildet wird vorrangig in den Berufen „Mechatroniker/in für Land- und Baumaschinentechnik“ und „Metallbauer/in, Fachrichtung Konstruktionstechnik“. Es wird aber auch nach Bedarf zum/zur Bürokaufmann/-frau oder Fachlagerist/in ausgebildet. Mehrmals kamen Innungsbeste sowie Kammer- und Landessieger des Praktischen Leistungswettbewerbs aus dem Unternehmen. Fünf junge Frauen wurden bislang im Unternehmen ausgebildet. Und da Paul Rampelmann drei Enkelkinder hat, kann sich die Zahl noch erhöhen. Allerdings dauert dies noch ein wenig. Über einen Mangel an Bewerbern für eine Lehrstelle kann sich Paul Rampelmann sowieso nicht beklagen.

Sein Engagement für den Berufsnachwuchs begrenzt sich nicht auf den eigenen Betrieb, auch in der Fachinnung für Land- und Baumaschinentechnik Warendorf entwickelte er als Obermeister und Meisterbeisitzer im Gesellenprüfungsausschuss vielfältige Aktivitäten, um junge Leute für eine Ausbildung zu gewinnen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Immer an vorderster Front arbeitete Paul Rampelmann mit bei der Umsetzung der Gesellenprüfungen als gestreckte Prüfung und der Anpassung der Prüfungen an das neue Berufsbild des Mechatronikers für Land- und Baumaschinentechnik. Die Entwicklung à la Warendorf wurden bundesweit vorgestellt.

Lange vor anderen Innungen sorgte Paul Rampelmann als Innungsoberrmeister, ein Amt übrigens, das er 15 Jahre lang bis 2012 ausübte, dafür, dass Auszubildende, Eltern, Ausbilder und Lehrer in die qualifizierte Ausbildung mit einbezogen werden. So initiierte er bereits vor Ausbildungsbeginn Azubi-Knigge- und Mathekurse, lobte Preise für gute Berichtsheftführung aus und bot Vorbereitungslehrgänge für die Gesellenprüfung an – mittlerweile ein Standardangebot der Kreishandwerkerschaft und ihrer Weiterbildungsabteilung Kompetenz Plus für verschiedene Handwerksberufe. Damit die Ausbilder in den Betrieben auf dem Laufenden in Sachen Ausbildung und Prüfungen sind, lud Paul Rampelmann alle an der Ausbildung Beteiligten zu einem Meinungs- und Informationsaustausch ein. Eine persönliche Einladung erhielten auch die Eltern der Auszubildenden Anfang des zweiten Ausbildungsjahres zu den sogenannten „Partnerggesprächen“.

Die Ideen und der Tatendrang Paul Rampelmanns fruchten. Fast wie bei Wahlen in der DDR steht bei den Gesellenprüfungen der Fachinnung für Land- und Baumaschinentechnik seit Jahren die 100 Prozent – mit dem kleinen, aber feinen Unterschied, dass hier keine Manipulation, sondern engagierte Ausbildungsarbeit die Ursache ist. Und Paul Rampelmann, das gibt er gerne zu, hat den Ehrgeiz, diese Erfolgsquote zu halten. Die Werbetrömel für den, wie er immer wieder betont, anspruchsvollen und vielseitigen Beruf des Land- und Baumaschinen-Mechatronikers

rührte Paul Rampelmann als Innungsvertreter wie auch als Handwerksunternehmer unermüdlich auf den Berufsmessen in der Region, aber auch auf der großen Bühne der Agritechnica in Hannover, der weltweit größten Landtechnik-Messe. Paul Rampelmann ist Mitbegründer von „Werkstatt Live“, wo seit 2007 junge Auszubildende und fertige Land- und Baumaschinenmechaniker für ihren Beruf werben.

In jedem Projekt von Paul Rampelmann steckt gute Organisation und auch das Drehen an verschiedenen Stellrädern, damit alles optimal läuft. Paul Rampelmann ist ein Tüftler. Und wenn er sich etwas ausdenkt, dann wird die Idee auch mit der äußersten Präzision eines Handwerksmeisters umgesetzt. 1997 entwickelte er zusammen mit Sohn Dirk Hartmann, einem Maschinenbaumechaniker-Meister, den „Platz-Max“, ein Reitbodenpflegegerät, das gleich auf der Equitana in Essen vorgeführt wurde. Ohne sich auf ein Pferd setzen zu müssen, ist Paul Rampelmann dank der Platz-Max Reitbodenpflege sogar mehrfacher Olympia-Teilnehmer.

Die Entwicklung dieser innovativen Maschinen für den Reitsport erfolgte während seiner aktiven Zeit als Firmenchef. Aber das Tüfteln liegt in Paul Rampelmanns Genen und die Freude am Konstruieren hörte am dem Ruhestand nicht auf. Jetzt, da es nicht mehr darum ging, neue Märkte durch Innovationen zu erschließen, widmete er sich der Technik in Reinform. Paul Rampelmanns letztes Projekt: ein Modell des Deutz Gasmotors Typ F4 aus dem Jahre 1895 im Verhältnis 1:5. In der kleinen, aber professionell eingerichteten Werkstatt im Privathaus begann er 2010 mit dem Bau, und es dauerte acht Jahre bis er das Modell fertiggestellt und mittlerweile auf vielen Veranstaltungen und Messen vorgestellt hat. Warum es so lange gedauert hat? „Es gab keine bemaßten Baupläne für den Motor. Ich habe alles anhand eines Bildes und von Zeichnungen ohne Maße der Bauteile nachvollziehen müssen“, erklärt Paul Rampelmann, während seine Hand liebevoll über den imposanten Motor streicht. „Ich habe jedes Teil nachbauen und für manche Teile Lösungen ausdenken müssen, weil mir dafür keine passenden Maschinen oder Geräte zur Verfügung standen.“ Der erste Versuchsmotor von Henry Ford aus 1893 steht bei Paul Rampelmann als nächstes auf dem Plan. Begonnen hat er noch nicht, aber „im Kopf ist er schon fertig“, lacht er. ●

## Fachinnung für Land- und Baumaschinentechnik Warendorf

Anders als es der Name vermuten lässt, ist die Fachinnung für Land- und Baumaschinentechnik Warendorf eine überregionale Innung – und dies schon seit ihrer Gründung im Jahr 1941 als Innung für das Landmaschinenhandwerk Warendorf. Sie umfasste damals die fünf Landkreise Beckum, Münster, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf. Mit den heutigen Kreisen Steinfurt und Warendorf sowie der Stadt Münster ist der Einzugsbereich unverändert geblieben. Gemäß Innungssatzung ist Warendorf der Sitz der Innung. Dies unterscheidet sie im Übrigen von den anderen Innungen im Kreis Warendorf, denn diese haben alle Beckum als Innungssitz.